



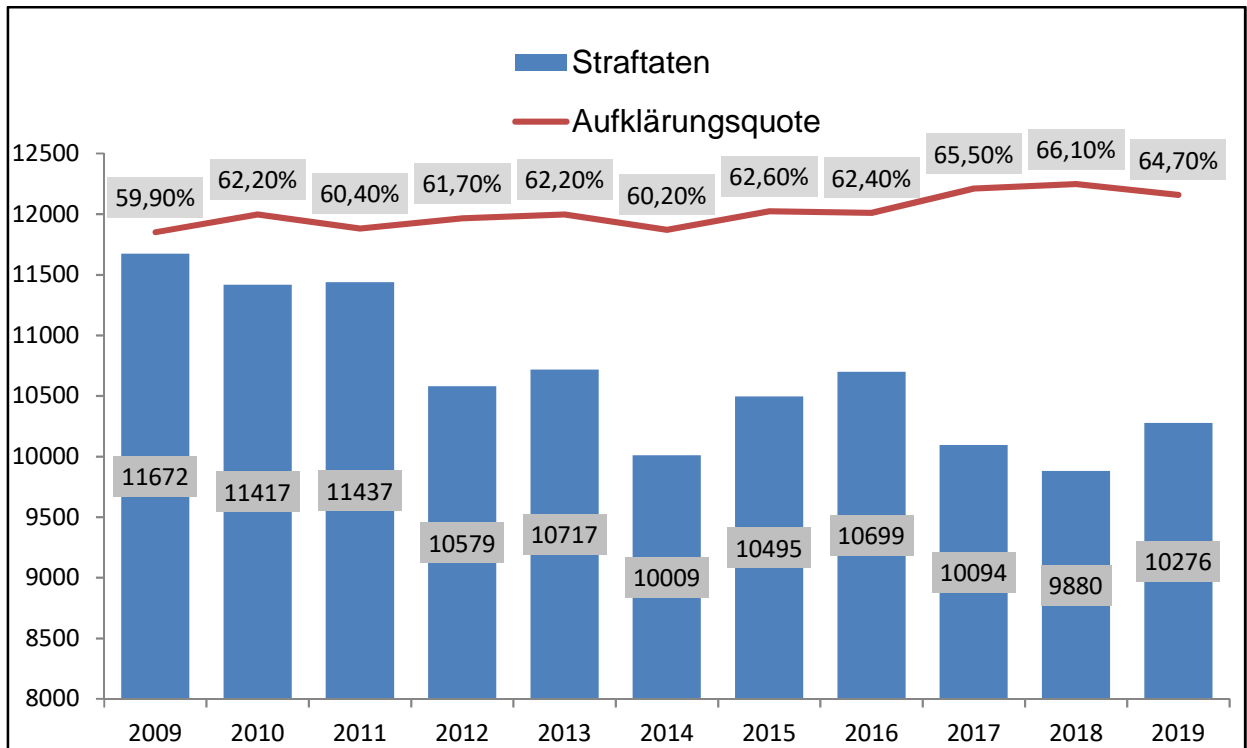
Presseinformation

. März 2020

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 (PKS) für die Polizeidirektion des Landkreises Marburg-Biedenkopf

- 10.276 Straftaten
- Aufklärungsquote mit 64,7 Prozent auf sehr gutem Niveau
- Niedrigste Fallzahlen beim Wohnungseinbruchsdiebstahl
- KOMPASS im Landkreis Marburg-Biedenkopf
KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel
Landesweites Programm zur Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern,
Kommunen und Sicherheitsbehörden zur Steigerung der objektiven und subjektiven Sicherheitslage
- „Sicheres Marburg“ erfolgreich
Konzept von Stadt und Polizei bewährt sich und wird fortgesetzt

„Ich bin davon überzeugt, dass die Bürgerinnen und Bürger nach wie vor in einem kriminalistisch betrachtet, sicheren Landkreis leben. Die Zahlen der Kriminalstatistik zeigen trotz des Anstiegs von 9.880 auf 10.276 Taten, dass bestimmte polizeiliche Maßnahmen greifen“, so Polizeidirektorin Gaby Häuser nach der Auswertung und Analyse der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Landkreis Marburg-Biedenkopf.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtkriminalität für den Landkreis Marburg-Biedenkopf mit der Anzahl der Straftaten und Aufklärungsquoten.

Nach dem historischen Tief im Jahr 2018 mit erstmals unter 10.000 Straftaten gab es nur noch in den Jahren 2014 und 2017 weniger Straftaten als im Jahr 2019. Die Aufklärungsquote liegt seit nunmehr 10 Jahren mit leichten Schwankungen über 60 Prozent und ist damit auf einem sehr guten Niveau.

Die Polizei klärte 6.647 der 10.276 Fälle auf.

Die konsequente Umsetzung sowohl von länder- als auch von landkreisspezifischen Konzepten wie z. B. KOMPASS und Sicherer Marburg, sowie die Bündelung der Fachkompetenz durch organisatorische Umstrukturierungen und verstärkt täterorientiertem Vorgehen zeigen bei der Einzelbetrachtung der Zahlen ihre Wirkung.

Die Zahlen z.B. für den Wohnungseinbruch liegen mit 102 Taten inklusive der Versuche so niedrig wie noch nie zuvor.

Der positive Trend rückläufiger Zahlen der Gesamtstraftaten für die größte Stadt im Landkreis, Marburg, setzt sich ebenfalls fort. Die Zahlen sanken seit 2017 von 5.271 und 2018 mit 5.013 im Jahr 2019 erneut auf jetzt 4.837. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den Zahlen für das sogenannte Marktdreieck wider.

„Ich bin sicher, dass die ausgezeichneten Ergebnisse auf einer engen Beziehung zwischen der Polizei und den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis sowie auf wirklich guter, bürgerorientierter polizeilicher Arbeit basieren und das Ergebnis positiv auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wirkt“, sagte Polizeipräsident Bernd Paul.

KOMPASS - KOMmunalProgrAmm SicherheitsSiegel

KOMPASS ist das Kurzwort für „KOMmunalProgrAmm SicherheitsSiegel“.

Es handelt es sich um ein bundesweit einmaliges Programm der Hessischen Landesregierung.

„Mit KOMPASS schlagen wir ein weiteres, neues Kapitel in der Sicherheitsstrategie des Landes Hessen auf. Mit KOMPASS werden ab sofort passgenaue Sicherheitskonzepte durch die beteiligten Sicherheitspartner, die Kommune, Polizei, Bürger und weitere gesellschaftliche Akteure individuell erarbeitet und gemeinsam umgesetzt. Wir wollen, dass hessische Städte und Gemeinden Probleme vor Ort selbständiger angehen und individuelle Lösungen entwickeln können,“ so Hessens Innenminister Peter Beuth bei der Einführung des Projekts.

KOMPASS ist ein Angebot des Hessischen Innenministeriums an die Städte und Gemeinden in Hessen und zielt auf eine nachhaltig ausgerichtete Verzahnung und noch engere Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Polizei und Kommune. Die Polizei Hessen bietet an, gemeinsam mit den Kommunen und den Bürgerinnen und Bürgern, die spezifischen kommunalen Sicherheitsbedürfnisse, also auch die Sorgen und Ängste der Bevölkerung zu erheben, zu analysieren und gemeinsam ein passgenaues Lösungsangebot zu entwickeln.

Neustadt war mit eine der ersten Kommunen, die sich an dem Projekt beteiligt.

Aktuell gibt es aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Gladenbach, Marburg und Stadtallendorf drei weitere KOMPASS-Kommunen und mit den Städten Biedenkopf und Kirchhain noch zwei Interessenten an der Sicherheitsinitiative.

Mehr dazu gibt es u.a. auf der Internetseite der Polizei Hessen.

(<https://k.polizei.hessen.de/289184023>)

„Durch das Projekt KOMPASS werden wir eine noch engere Vernetzung im Landkreis erreichen. Ich glaube an einen nachhaltig positiven Effekt des Programms und damit an eine deutliche Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls“, so Polizeidirektorin Gaby Häuser.

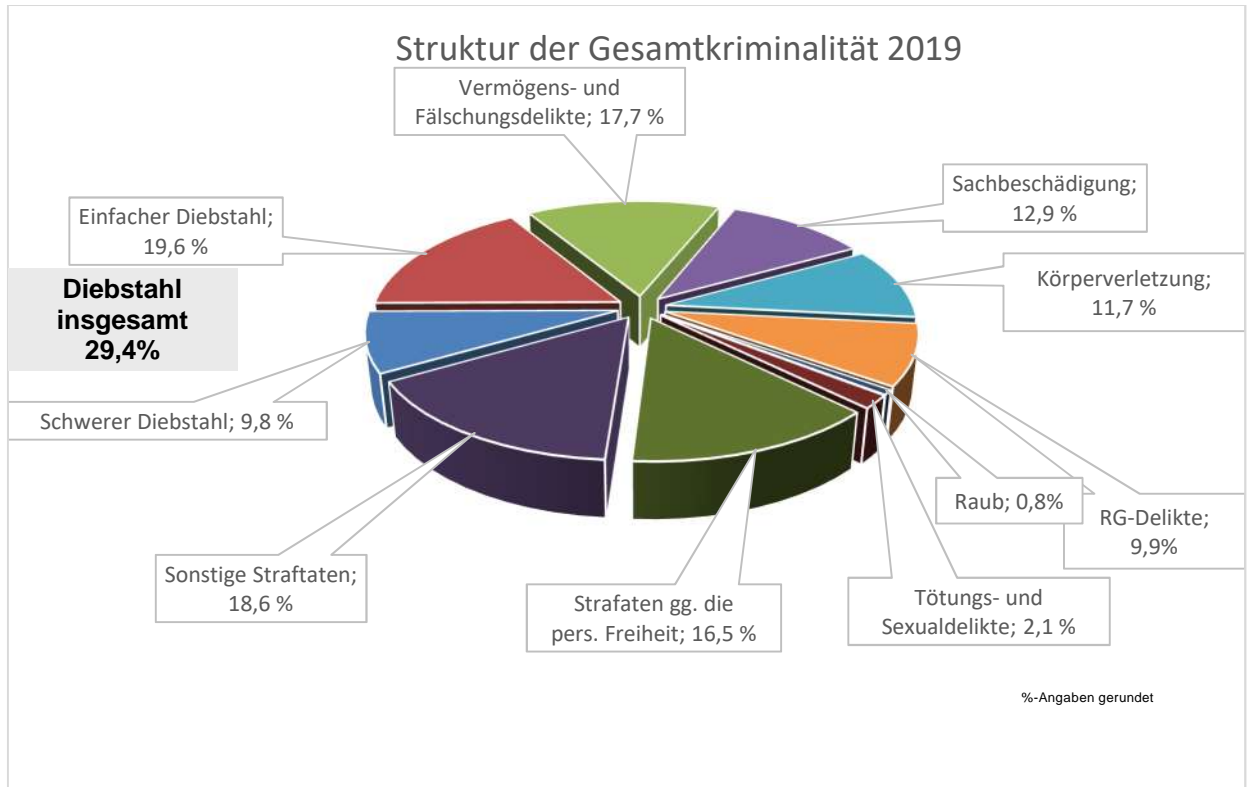
Eine umfangreichere Analyse und Auswertung zur Polizeilichen Kriminalstatistik für den Landkreis Marburg-Biedenkopf finden Sie im Internet unter www.polizei.hessen.de (<https://k.polizei.hessen.de/1288775157>).

Straftaten im Überblick:

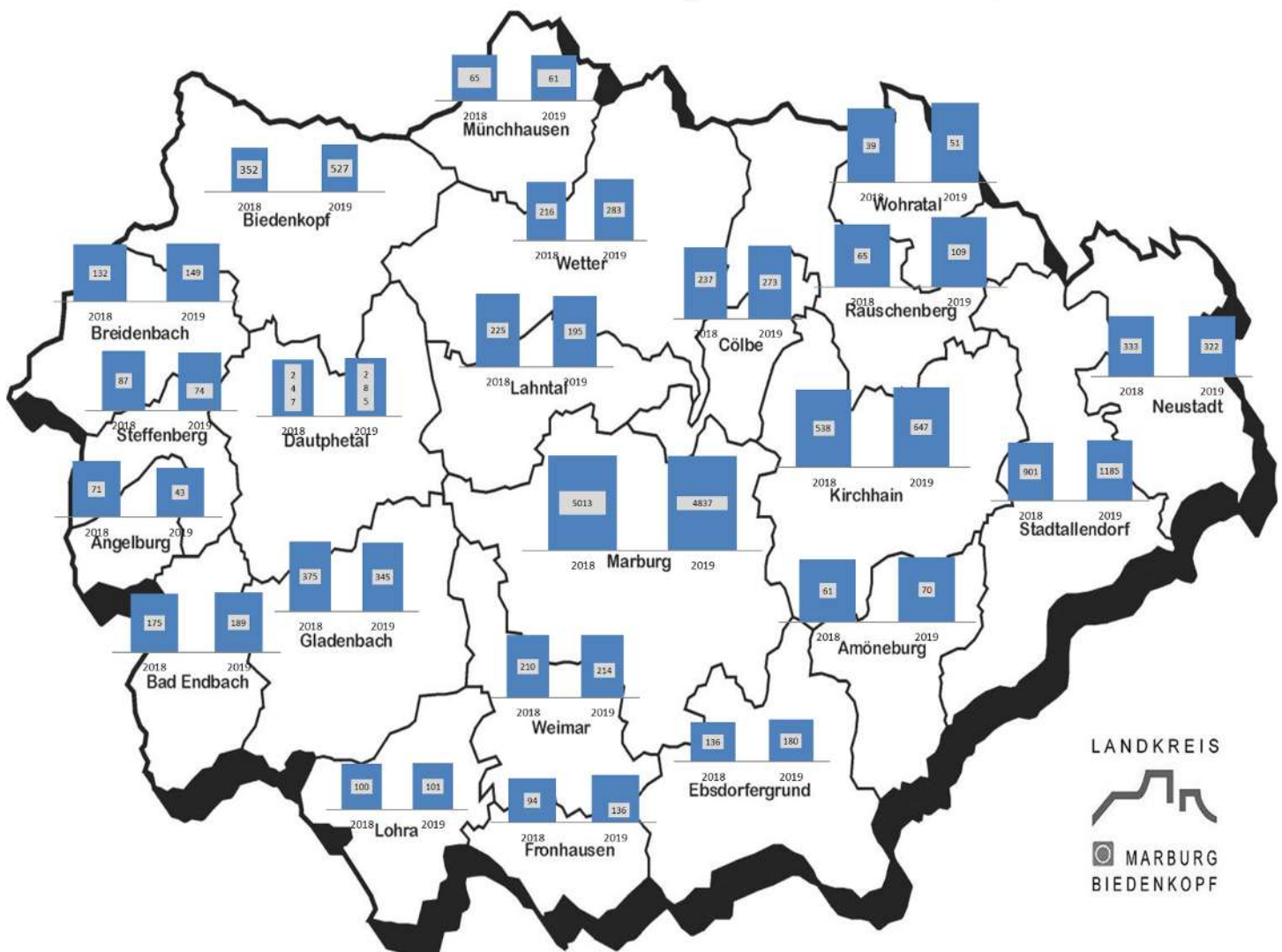
	Seite
- Struktur und Verteilung der Gesamtkriminalität	5 - 6
- Gewaltkriminalität	7
- Straßenkriminalität	8
- Die „Top-Ten-Liste“ der meist begangenen Taten	9
- Straftaten gegen das Leben	10
- Raub, räuberischer Angriff u.a.	11
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12
- Körperverletzung	13
- Diebstahl, Einbrüche	14 - 16
- Vermögens – und Fälschungsdelikte	17
- Betäubungsmittelkriminalität	18
- Widerstand gegen Polizeibeamte	19
- Angaben zu tatverdächtigen Personen	20 - 21
- Straftaten im Zusammenhang mit Asylsuchenden	22 - 24
- Sonderauswertung Marburg / inkl. „Top-Ten-Liste“	25 - 27
- Marktdreieck	28 - 29

Struktur und Verteilung der Gesamtkriminalität

Das Diagramm zeigt die Verteilung ausgewählter Straftaten auf einzelne Deliktsfelder und Taten. Der prozentuale Wert zeigt den Anteil an der Gesamtzahl der Straftaten.



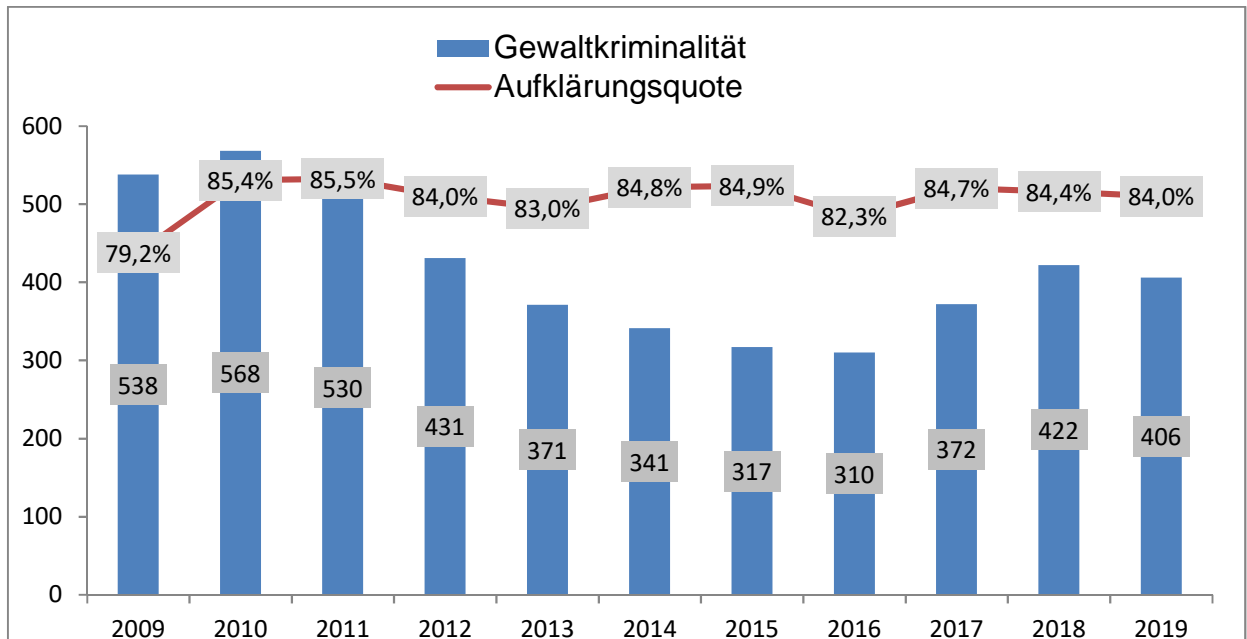
Die nachfolgende Grafik stellt die Verteilung der Straftaten auf die einzelnen Gemeinden im Landkreis Marburg-Biedenkopf dar:



Gewaltkriminalität

Die PKS enthält neben einer Vielzahl einzelner Delikte auch Zahlen zur Gewaltkriminalität und zur Straßenkriminalität.

Zur Gewaltkriminalität gehören Mord, Totschlag, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, gefährliche und schwere Körperverletzung und solche mit Todesfolge, sowie erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme.



Die Tabelle zeigt eine zwischen 2016 und 2018 ansteigende Entwicklung. Im Jahr 2019 sank die Zahl erstmals wieder.

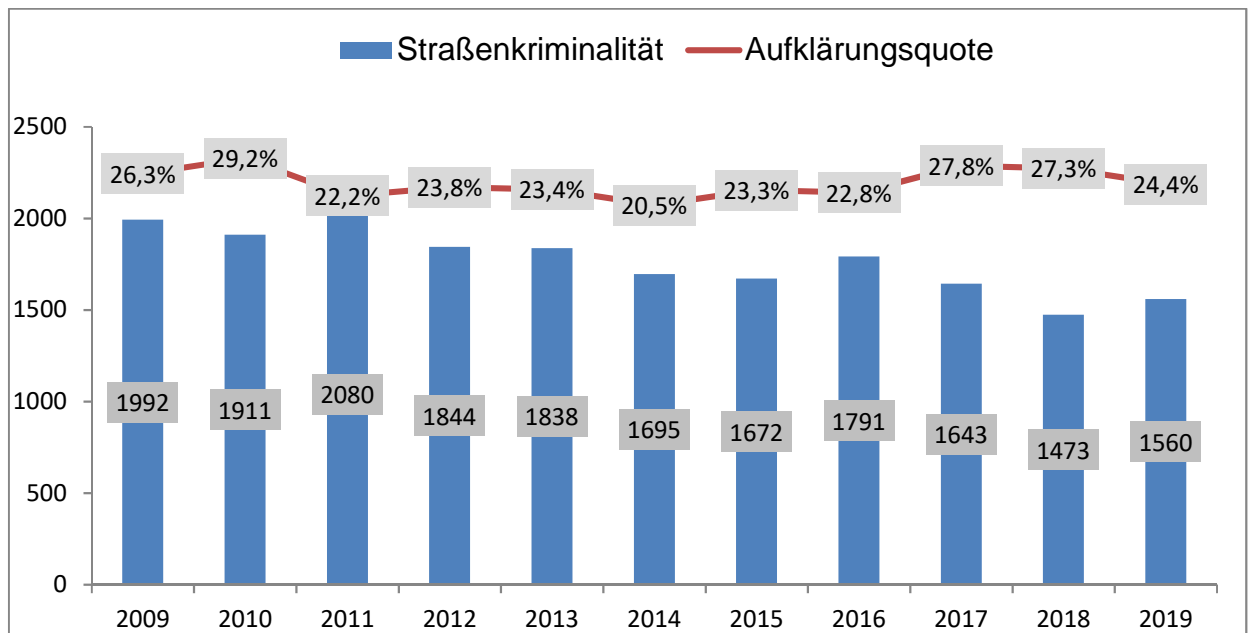
„Die Anzahl der Taten der sogenannten Gewaltkriminalität liegt in einem auf den Landkreis Marburg-Biedenkopf bezogenen vergleichsweise hohen Niveau.

Um dieser Kriminalität entgegenzuwirken werden wir die offene Präsenz nochmal intensivieren und die bereits begonnenen Präventionsprogramme weiter stärken.

Neben KOMPASS und dem Konzept Sicheres Marburg setzte die Polizei Marburg im vergangenen Jahr auch mit der Beteiligung an der Präventionskampagne „Respekt“ ein entsprechendes Zeichen“, sagt Polizeidirektorin Häuser.

Straßenkriminalität

Die Straßenkriminalität umfasst prinzipiell alle Straftaten, die sich auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen ereignen.



In den 1.560 Taten der Straßenkriminalität, nach dem historischen Tiefstand im Jahr 2018 die zweitniedrigste bislang registrierte Zahl, sind u.a. 660 Diebstähle und 30 Raubtaten enthalten. 19 dieser Raubtaten konnte die Polizei aufklären.

„Straftaten im öffentlichen Raum wirken sich besonders auf das Sicherheitsgefühl aus und sind daher immer ein besonderes Thema. Diese Taten nehmen einen breiten Raum der polizeilichen Arbeit ein, sowohl bei der Präsenz als auch bei der Strafverfolgung. Ich bin davon überzeugt, dass wir durch die Unterstützung unserer Bürgerinnen und Bürger und durch den Ausbau und die Fortsetzung unserer Konzepte sowie durch die konsequente Strafverfolgung unserer motivierten Polizistinnen und Polizisten diese Taten erfolgreich reduzieren können“, ist sich Gaby Häuser sicher.

„Top-Ten-Liste“ für den Landkreis Marburg-Biedenkopf

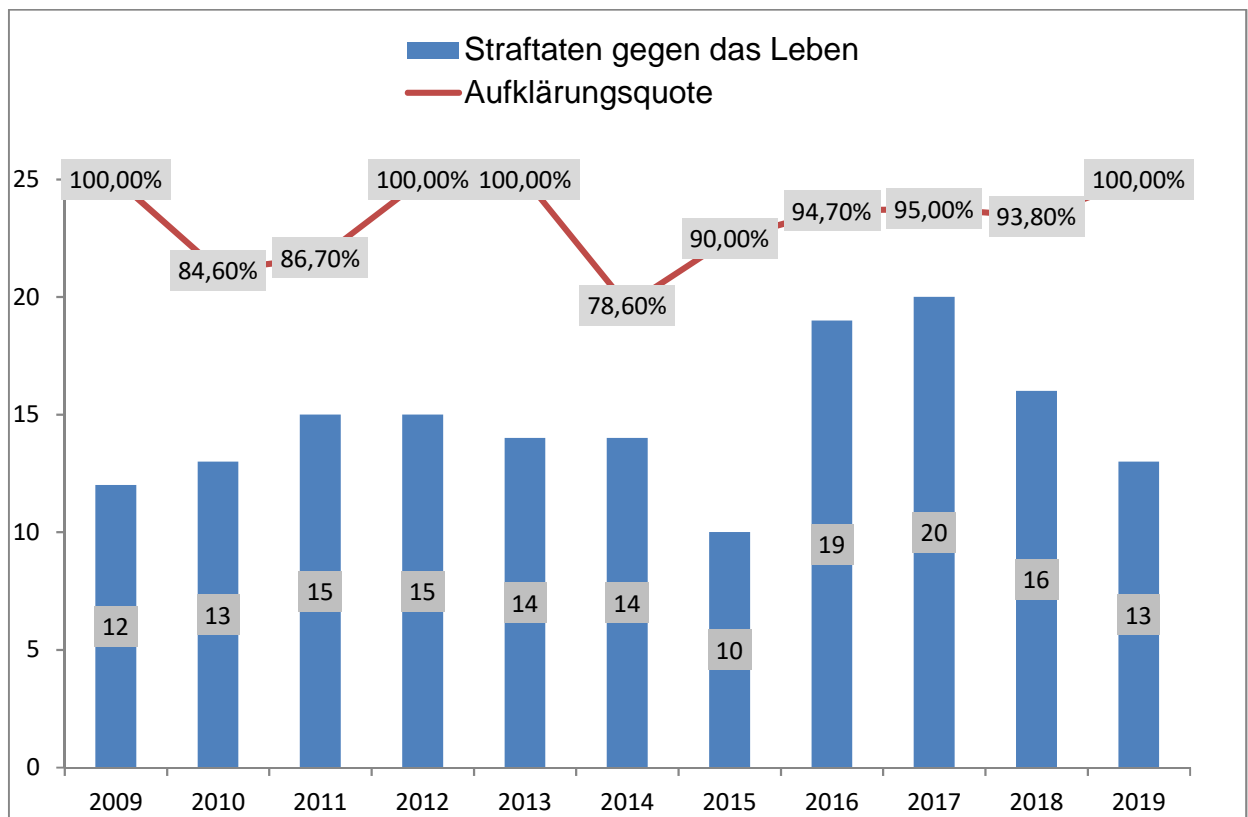
In der Top-Ten-Liste werden die am häufigsten verübten Straftaten im Landkreis Marburg-Biedenkopf aufgeführt. Entsprechend stellen diese Delikte bereits 60,5 % aller im Landkreis registrierten Straftaten (insgesamt 6.222 Delikte).

Die nachfolgende Tabelle zeigt diese „Top-Ten-Liste“.

Platz	Straftaten	Erfasste Fälle	% Anteil an allen Taten	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	in%	Fälle	in%
	Straftaten gesamt	10.276	100	532	5,2	6.647	64,7
	Top Ten gesamt	6.222	60,5	147	2,4	4.231	68,0
1	Sachbeschädigung	1.321	12,9	10	0,8	306	23,2
2	Körperverletzung	1.198	11,7	84	7,0	1.103	92,1
3	Rauschgiftkriminalität	1.016	9,9	6	0,6	983	96,8
4	Ladendiebstahl	741	7,2	13	1,8	665	89,7
5	Waren-/Warenkreditbetrug	409	4,0	13	3,2	352	86,1
6	Beleidigung	377	3,7	0	0,0	343	91,0
7	Unterschlagung	323	3,1	1	0,3	103	31,9
8	Beförderungserschleich.	298	2,9	0	0,0	298	100,0
9	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	282	2,7	17	6,0	30	10,6
10	Diebstahl von Fahrrad / inkl. unbefugte Benutzung	257	2,5	3	1,2	48	18,7

Im letzten Jahr führten die Körperverletzungen die Top Ten Liste an. Im Vergleich sank der prozentuale Anteil dieser Delikte gemessen an der Gesamtzahl der Taten von 13,2 auf 11,7 Prozent.

Straftaten gegen das Leben



Die Kriminalpolizei Marburg ermittelte im Jahr 2019 in 13 Fällen wegen Straftaten gegen das Leben. In einem Fall kam es zu einer vollendeten, vorsätzlichen Straftat gegen das Leben. Dabei handelte es sich um einen besonders tragischen Fall, bei dem ein zwei Monate alter Säugling durch Misshandlungen starb. Das Landgericht Marburg verurteilte den Täter, einen Freund der Mutter, im November 2019 wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einer Jugendstrafe von 4 Jahren.

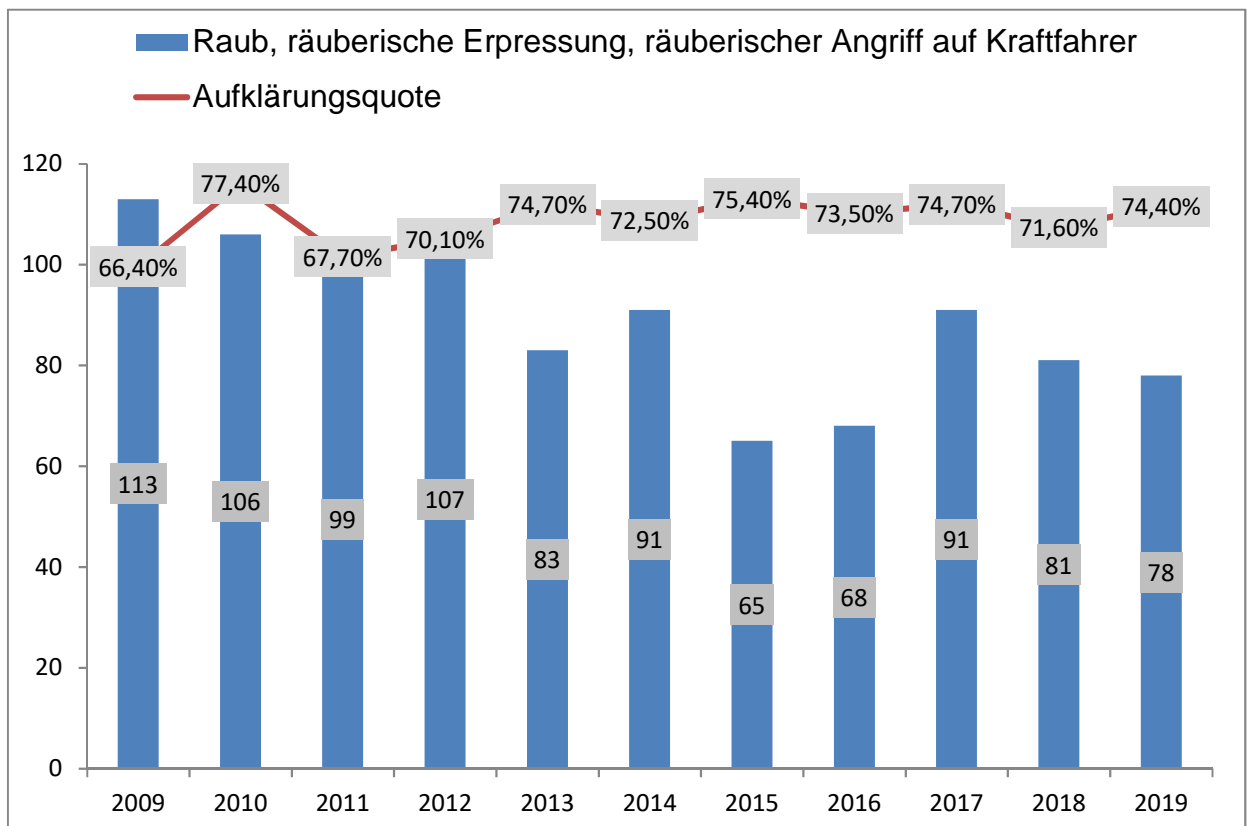
In zwei Fällen handelte es sich um Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung.

Als weiterer Fall enthält diese Statistik die Schussabgabe im Hinterland im März 2019. Dabei handelte es sich um Streitigkeiten zwischen zwei Familien. Die Ermittlungen führten wenig später in Bad Laasphe zur Festnahme eines dringend tatverdächtigen, zu diesem Zeitpunkt 25-jährigen Mannes. Bei der Schussabgabe gab es seinerzeit keine Verletzten.

Ebenfalls enthalten in diesen Zahlen ist ein Fall aus dem Februar 2019. Ein Mann flüchtete mit einem gestohlenen PKW vor der Polizei und verursachte dabei einen Unfall mit einem Polizeiwagen. Dabei fuhr der damals 29-jährige polizeibekannt Mann auf Beamte der Polizeistation Marburg zu und versuchte so seine Flucht zu erzwingen. Bei dem Einsatz erlitten mehrere Polizeibeamte zum Teil schwere Verletzungen. Die Flucht gelang nicht, die Polizei nahm den Täter fest.

Insgesamt führte die Kriminalpolizei im letzten Jahr 212 Leichenschauen durch und stellte bei einer Vielzahl fest, dass es kein Einwirken Dritter gab, sodass sich kein weiteres Ermittlungsverfahren anschloss.

Raub, räuberischer Angriff u.a.



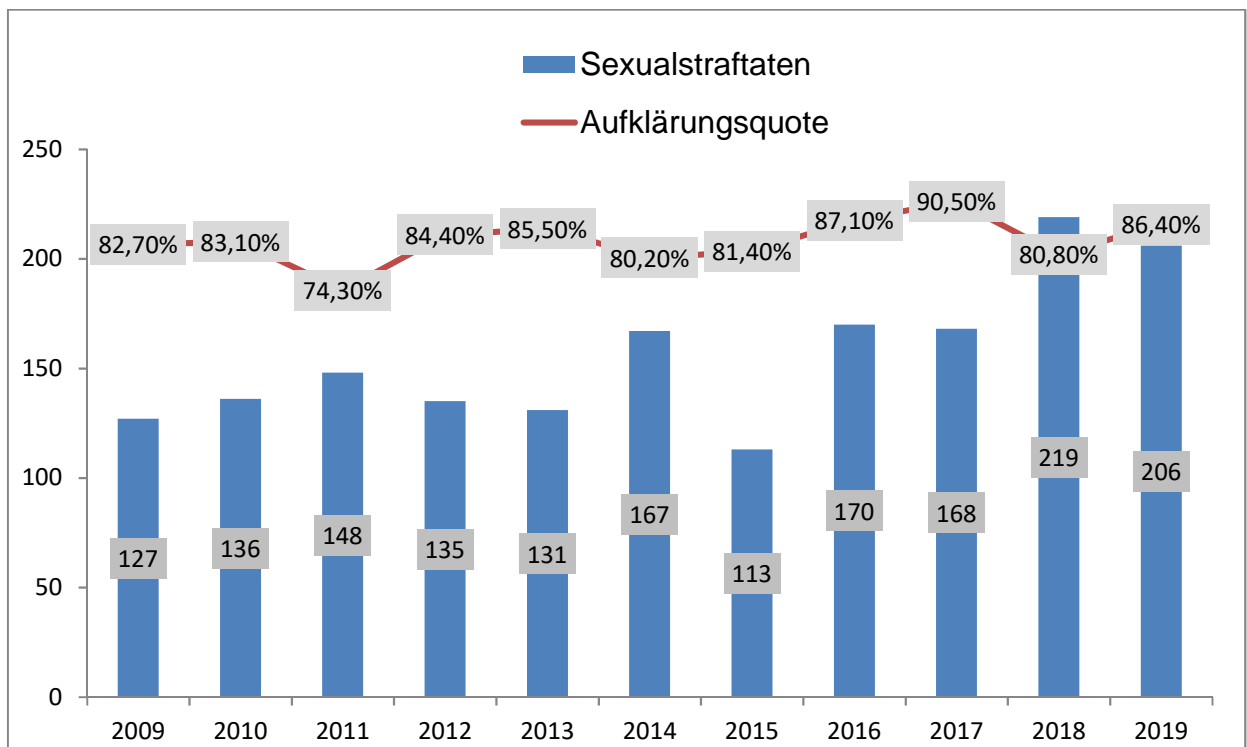
Die 78 Taten aus dem Jahr 2019 beinhalten 17 Versuche.

Es gab 27 Taten auf der Straße, also in der Öffentlichkeit. Das sind acht Taten weniger als im Jahr davor.

Reine Raubtaten fielen von 6 auf 3, der räuberische Diebstahl von 19 auf 18 Taten.

Zwei der drei Raubtaten und 15 der 16 räuberischen Diebstähle sind geklärt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Nach dem deutlichen Anstieg der Zahlen von 2017 auf 2018 gab es jetzt wieder einen geringfügigen Rückgang.

Mittlerweile greift die bereits Ende 2016 in Kraft getretene Verschärfung des Sexualstrafrechts, die wesentlich mehr Handlungen als strafbare sexuelle Belästigung bzw. sexuelle Nötigung umfasst, als zuvor.

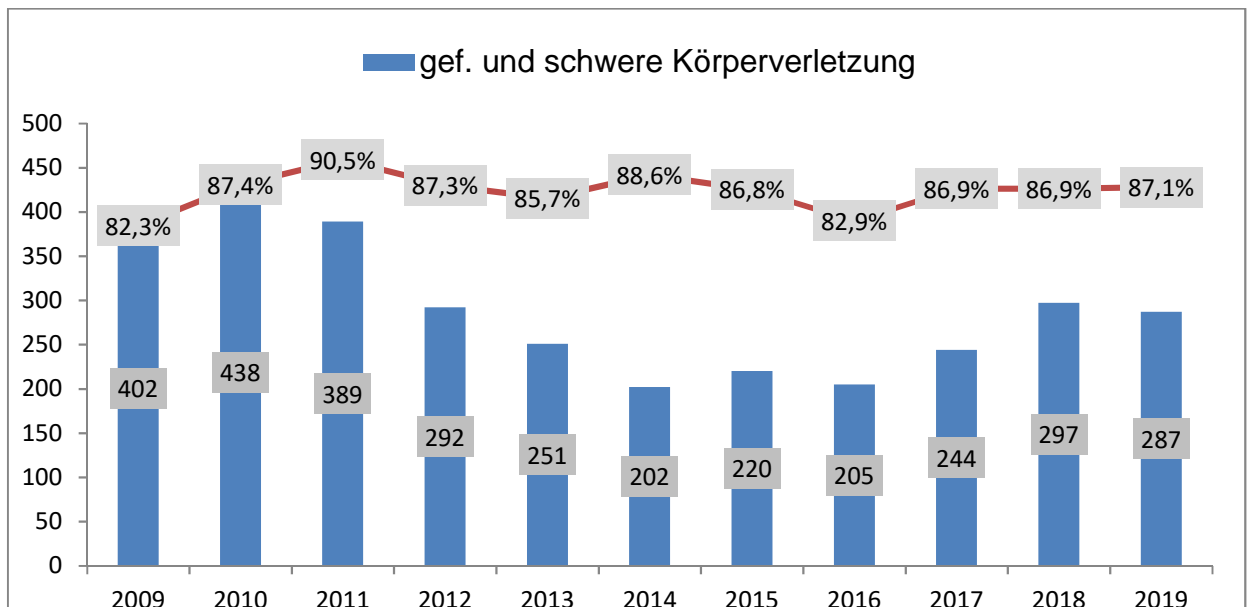
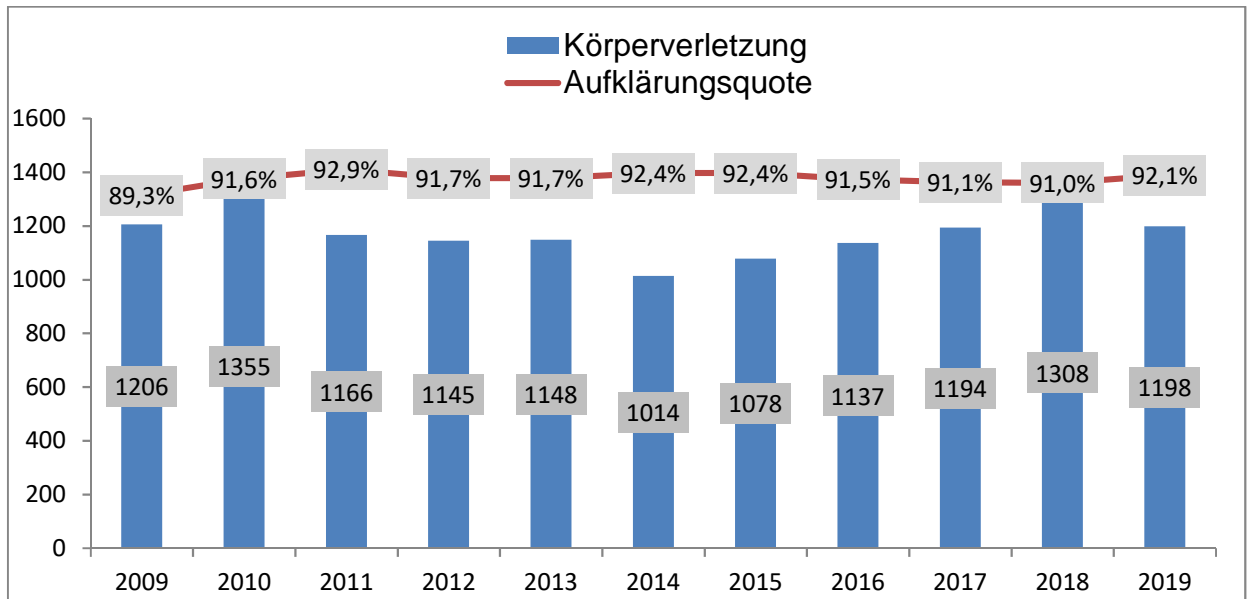
Die Folge der Enttabuisierung des Themas sexuelle Gewalt ging einher mit einer stärkeren Bereitschaft der Opfer zur Erstattung einer Strafanzeige und mit einer Erhöhung der von Amts wegen vorgelegten Strafanzeigen.

Gerade in dem neu geschaffenen Deliktsfeld, der sexuellen Belästigung, welche zuvor lediglich als Beleidigung erfasst wurde, stieg die Anzahl der angezeigten Tathandlungen von 26 im Jahr 2017 auf 51 im Jahr 2018 an. Im Jahr 2019 waren es hier 21 angezeigte Taten.

Die Anzahl der gravierenden Sexualdelikte Vergewaltigung und sexuellen Nötigung blieb mit 30 Taten im Vergleich zum Vorjahr gleich.

22 der 30 Taten konnte die Kriminalpolizei klären.

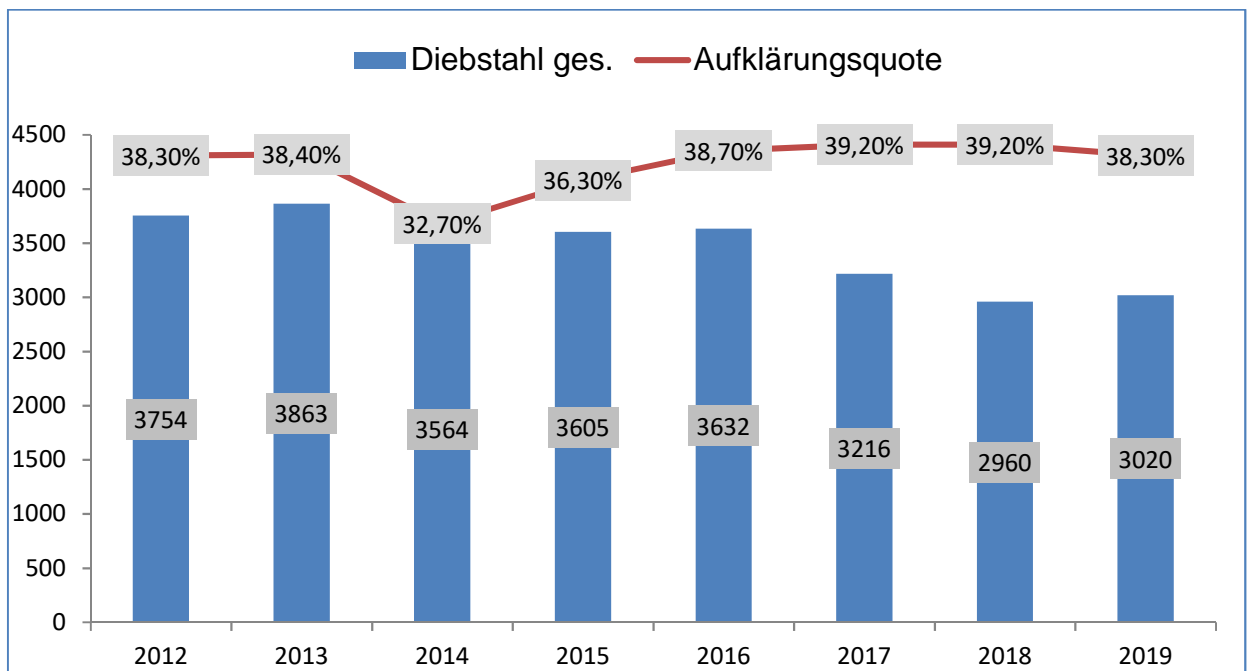
Körperverletzung



Sowohl die Gesamtzahl der Körperverletzungen als auch die der gefährlichen und schweren Körperverletzungen gingen von 2018 auf 2019 zurück.

Da sich diese leicht rückläufige Entwicklung speziell auch in der Statistik zur Kernstadt zeigt, ist das sicherlich auch auf die hohe Präsenz im öffentlichen Raum der Innenstadt Marburg durch Stadt und Polizei zurückzuführen.

Diebstahl, Einbrüche



Die Taten des Diebstahls insgesamt machen fast 30 Prozent aller Straftaten der PKS des Landkreises Marburg-Biedenkopf aus.

Die Zahl liegt gemessen an den letzten 8 Jahren immer noch deutlich unter dem Durchschnitt.

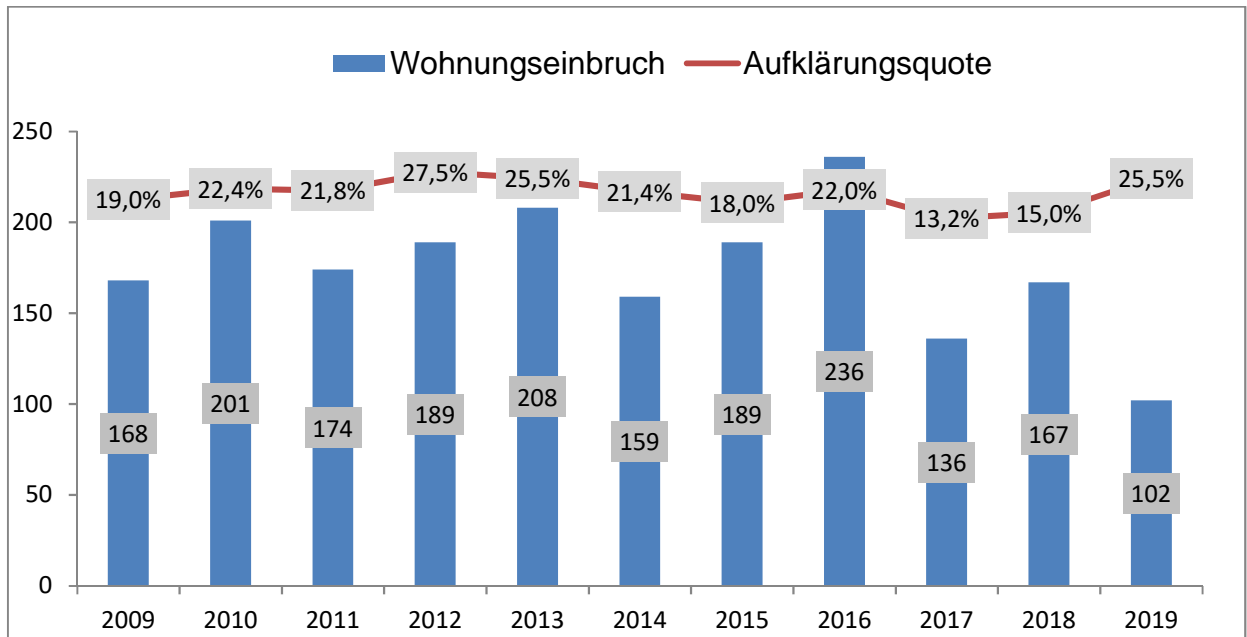
Den mit deutlichem Abstand größten Anteil an diesen Delikten hat mit 741 Fällen der Ladendiebstahl. Es folgen Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen mit 282, Fahrraddiebstahl mit 257 und der Diebstahl in/oder aus Dienst- oder Büroräumen mit 255 Taten.

In diesen Zahlen enthalten ist auch der Taschendiebstahl. Nach einem Rückgang von 2017 auf 2018 sank die Zahl im Jahr 2019 nochmals von 105 auf jetzt noch 71 Taten.

Die nachfolgenden Grafiken geben eine Übersicht über die Wohnungseinbrüche und über die Einbrüche in gewerbliche Räume.

Hierbei handelt es sich um weitere Phänomene des Diebstahls, die ebenfalls in den vorgenannten Zahlen erfasst sind.

Wohnungseinbruchdiebstahl



Mit 102 registrierten Taten des Wohnungseinbruchs registrierte die Polizei im Jahr 2019 so wenig Einbrüche wie noch nie. Die Täter blieben bei 50 dieser 102 Taten entweder ohne Beute oder kamen eben wegen der Sicherheit, z.B. durch den Einbau mit einbruchshemmenden Fenstern und Türen, gar nicht erst rein.

„Weil jeder Wohnungseinbruch immer den persönlichsten Bereich des Menschen betrifft und sich oftmals erhebliche Folgen für die Opfer ergeben, genießt die Bekämpfung dieser Taten durch die Polizei nach wie vor einen hohen Stellenwert.

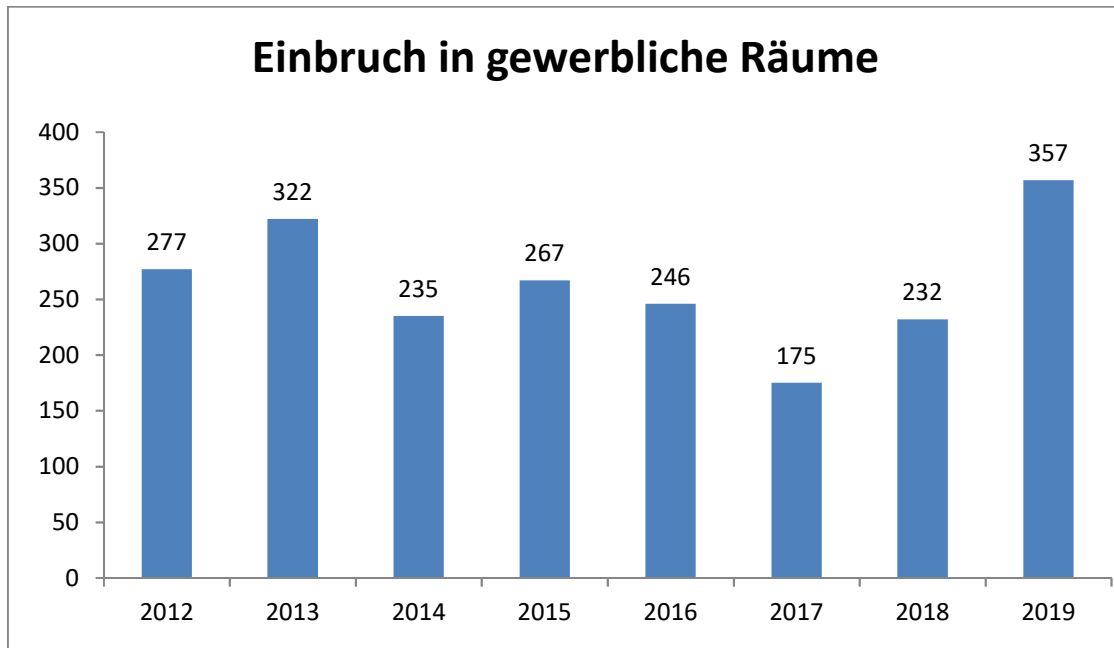
Die aktuell bislang niedrigste Zahl an Wohnungseinbrüchen im Landkreis stellt eine sehr positive Entwicklung beim Schutz der Bürgerinnen und Bürger dar.

Die wenigen Taten sind sicherlich mit auf die erfolgreiche Arbeit der Schutz- und Kriminalpolizei und auf die Umsetzung von Maßnahmen nach der Inanspruchnahme der Kriminalpolizeilichen Beratern zurückzuführen.“, ist sich die Marburger Polizeichefin sicher.

Besonderen Schutz bieten z.B. einbruchshemmende Fenster und Türen oder vergleichbare Sicherungsmaßnahmen.

Eine kostenlose und produktneutrale Beratung dazu bieten vor Ort die Kriminalpolizeilichen Berater der Polizei.

Einbruch in gewerbliche Räume

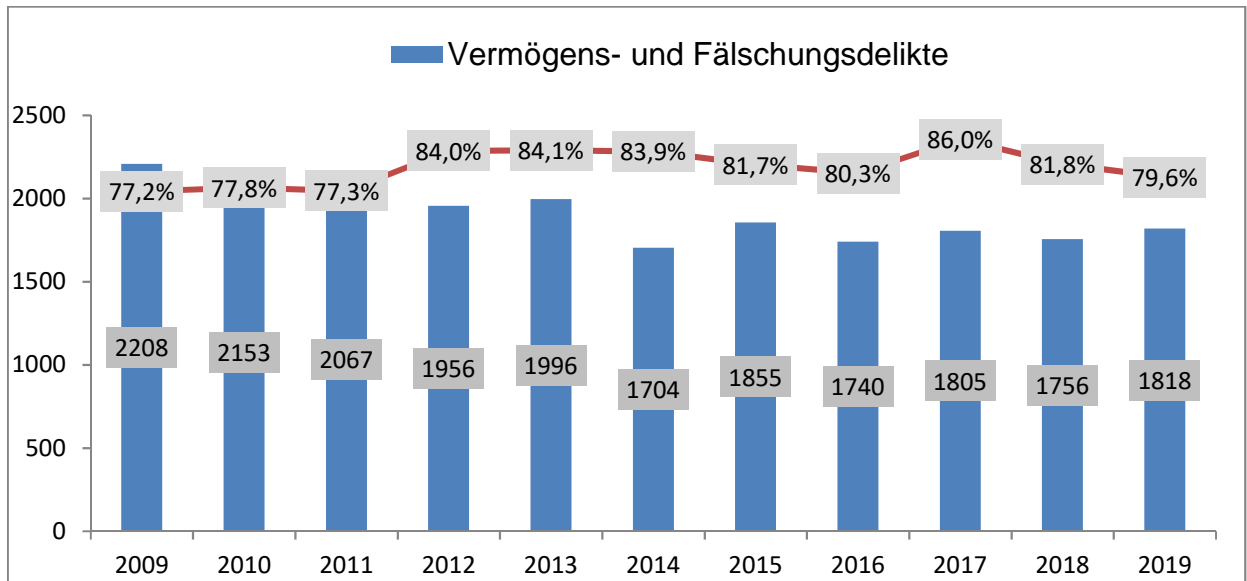


Nach den Ermittlungen des Fachkommissariats handelt es sich bei den Einbrüchen in gewerbliche Räume häufig um organisierte Kriminalität, teils begangen durch eigens zur Begehung dieser Delikte einreisende Tätergruppen.

„357 Taten bedeuten einen neuen Höchstwert in diesem Deliktsbereich. 140 Taten, die im Versuchsstadium stecken blieben, zeigen aber auch in diesem Deliktsfeld eine Verbesserung der Sicherheitstechnik der angegangenen Tatobjekte.

Wir werden unsere Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs auch auf dieses Deliktsfeld ausweiten und setzen dabei zukünftig noch stärker auf unsere Prognosesoftware „KLB neu“, ein Programm zur Unterstützung einer frühzeitigen Erkennung möglicher Einbruchserien“ stellt Gaby Häuser fest.

Vermögens- und Fälschungsdelikte



Unter die Vermögensdelikte fallen Taten im Zusammenhang mit Falschgeld, der Warenbetrug, das Erschleichen von Leistungen, also das „Schwarzfahren“, Kreditbetrügereien, Urkundenfälschungen, Tankbetrügereien und auch die Betrügereien am Telefon durch die sogenannten Schockanrufer, Anrufe falscher Polizeibeamter oder der bekannte Einzeltrickanruf.

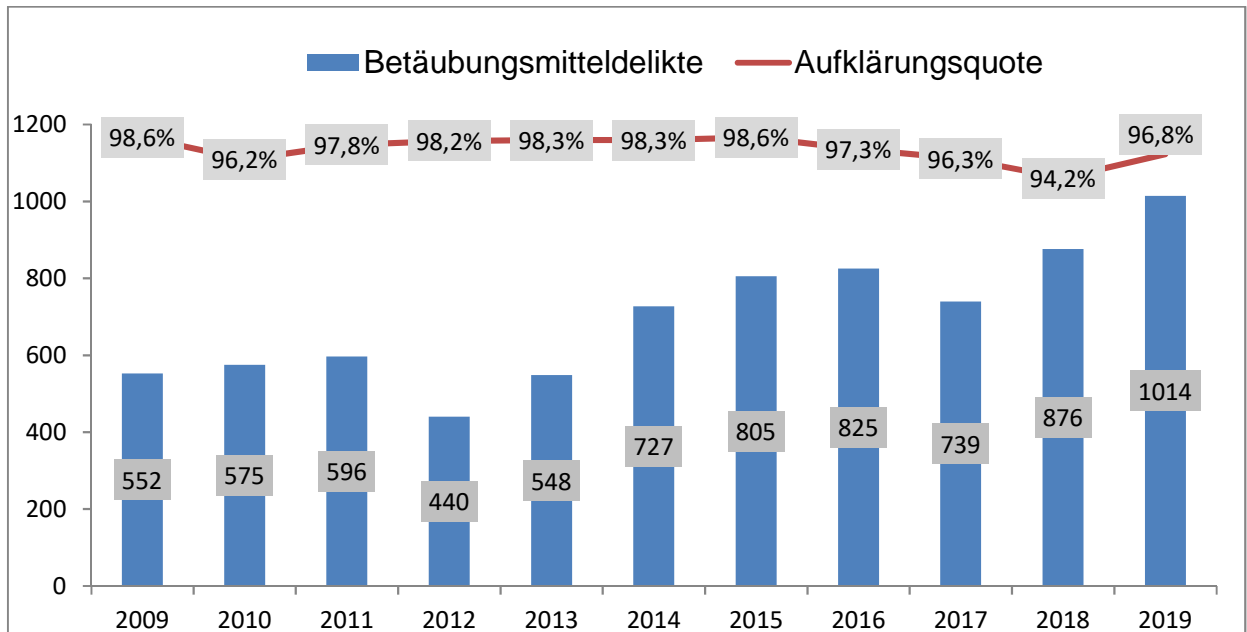
Der Waren- und Warenkreditbetrug mit 409 und das Erschleichen von Leistungen mit 300 Taten haben den größten Anteil an den 1.818 Taten.

Besonders perfide sind hier aber die Betrügereien am Telefon. Hier geht es an das Vermögen meist älterer Menschen. Die Täter zeigen sich dabei überzeugend, rhetorisch geschickt und in der Erfindung der Geschichten auch kreativ.

Immer wieder berichtete auch die Polizei Marburg-Biedenkopf über diese Betrugsphänomene. Zwar gab es nur wenige Opfer, aber wenn dann ging es immer um einen hohen Vermögensschaden.

Viele nützliche Hinweise zu den Vorgehensweisen der Betrüger und zum eigenen Schutz vor diesen Betrügern stehen im Internet unter www.polizei.hessen.de (<https://k.polizei.hessen.de/919033462>)

Betäubungsmittelkriminalität



Die Zahlen der Betäubungsmittelkriminalität stehen immer in einer Abhängigkeit zu laufender Großverfahren und einer Kontrolldichte.

Die Zahlen kommen überhaupt erst durch die polizeilichen Maßnahmen zur Erfassung.

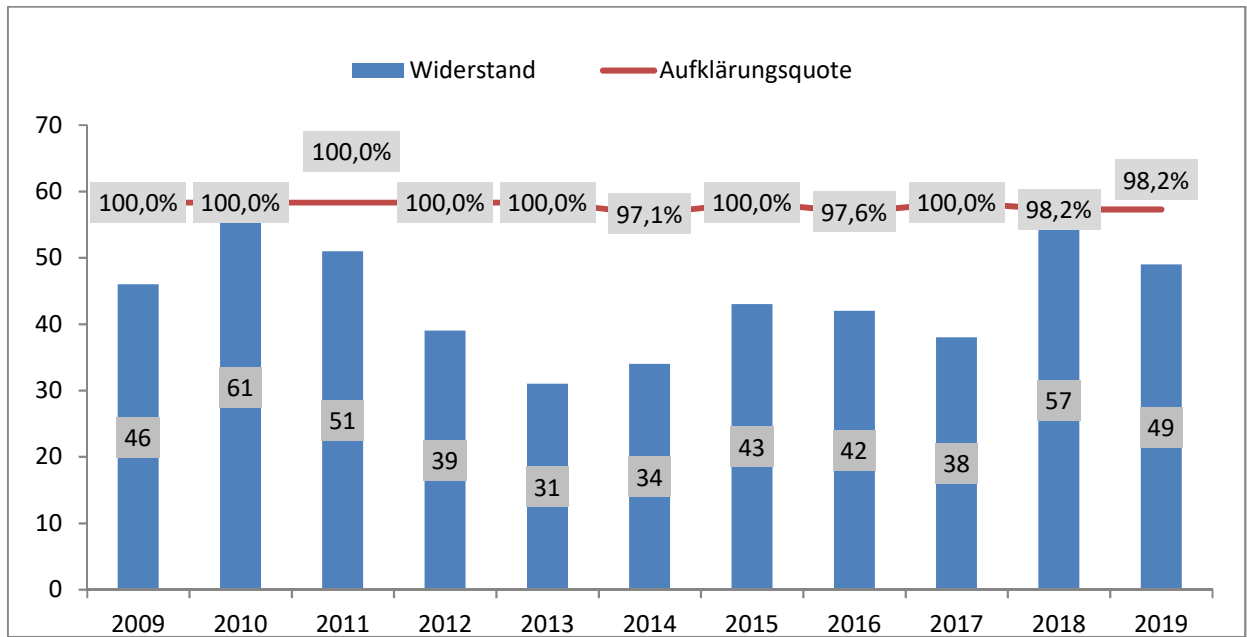
„Je mehr die Polizei kontrolliert, desto mehr Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz legt sie offen. Je umfänglicher ein Verfahren, umso mehr weitere Verfahren resultieren daraus.“

Dank der besonderen Qualifizierung vieler Polizeibeamter durch interne Fortbildungsmaßnahmen stieg im Jahr 2019 insbesondere die Zahl der Rauschgiftdelikte im Zusammenhang mit dem Fahren unter berauschenden Mitteln deutlich an.

Zudem gab es einen Anstieg beim Handel mit Betäubungsmitteln von 84 auf 111 Taten.

Im Jahr 2019 gab es insgesamt im Landkreis drei Rauschgifttote.

Widerstand gegen Polizeibeamte



Diese Tabelle enthält „nur“ die Zahlen des Widerstands gegen Polizeibeamte, nicht die Zahlen des Widerstands gegen andere Rettungskräfte oder Vollstreckungsbeamte.

Nach der, auch bedingt durch eine Gesetzesänderung, deutlichen Zunahme des Widerstands gegen Polizeibeamte von 2017 auf 2018 ging die Zahl der Widerstände im Jahr 2019 von 57 auf noch 49 zurück.

„Jeder Widerstand gegen Rettungs- und Einsatzkräfte ist durch nichts zu entschuldigen oder zu rechtfertigen, nicht zu tolerieren und wird mit aller Konsequenz verfolgt. Wir werden zudem versuchen, durch Aufklärungs- und Präventionsprojekte, wie die Kampagne „Respekt“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf, diese Zahlen weiter zu senken“, sagt Polizeidirektorin Häuser.

Angaben zu Tatverdächtigen

	Jahr 2017		Jahr 2018		Jahr 2019	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
erfasste Fälle	10.094		9.880		10.276	
Häufigkeitszahl	4.120		4.014		4.166	
Aufklärungsquote		65,5		66,1		64,7
ermittelte Tatverdächtige	4.772		4.836		4.856	
männlich	3.697	77,5	3.767	77,9	3.819	78,6
weiblich	1.075	22,5	1.069	22,1	1.037	21,4
Kinder (6-14 Jahre)	122	2,6	138	2,9	129	2,7
Jugendliche	427	8,9	466	9,6	478	9,8
Heranwachsende	503	10,5	481	9,9	482	9,9
Erwachsene	3.720	78	3.751	77,6	3.767	77,6
Nicht Deutsche	1.367	28,6	1.396	28,9	1.399	28,8

Die vorstehende Tabelle stellt im Drei-Jahres-Vergleich die jeweils ermittelten Tatverdächtigen dar, aufgeteilt nach Geschlecht und Alter sowie Anteil der Nicht Deutschen Tatverdächtigen.

Die nachfolgende Tabelle wiederum sagt aus, dass bei den 6.647 aufgeklärten Straftaten im Landkreis Marburg-Biedenkopf in 755 Fällen zumindest einer der insgesamt ermittelten 4.856 Tatverdächtigen (s.o.) ein Zuwanderer war. Anders ausgedrückt heißt das, dass in 11 Prozent der aufgeklärten Straftaten mindestens ein Zuwanderer zu den Tatverdächtigen gehörte. Wie der Grafik zu entnehmen ist, stieg die Anzahl an aufgeklärten Fällen leicht an, wobei sich die Anzahl von Zuwanderern als Tatverdächtige um ca. 4 Prozent verringerte.

Zu den Anteilen der Nationen an ausgewählten Straftaten – siehe nachfolgende Grafiken.

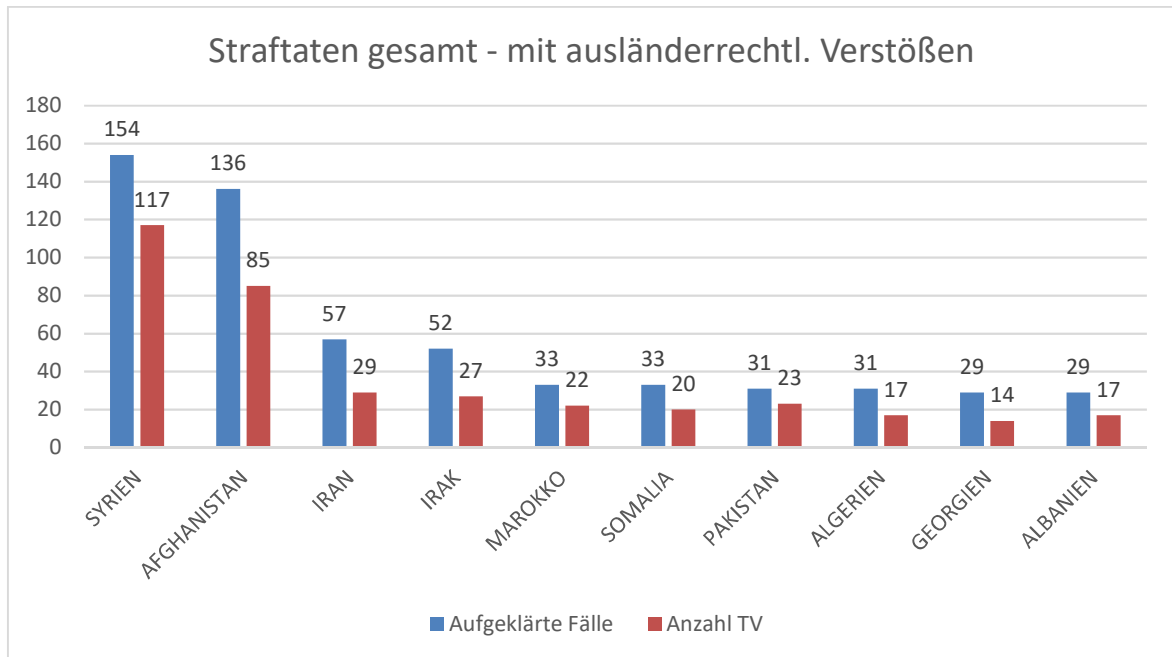
Tatverdächtige Zuwanderer sind Tatverdächtige mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent-/ Bürgerkriegsflüchtling“, „Schutzberechtigt“ oder „unerlaubter Aufenthalt“.

Dienstbereich (Tatortstatistik)	2018 aufgeklärte Fälle			2019 aufgeklärte Fälle		
	Insgesamt	mindestens ein TV als Zu- wanderer	in %-Anteile Zuwand.	Insgesamt	mindestens ein TV als Zu- wanderer	in %-Anteile Zuwand.
PP Mittelhessen	30.121	6.157	20,4	30.615	6.420	21,0
PD Marburg-Biedenkopf (MR) RKI	6.531	1.017	15,6	6.647	755	11,4

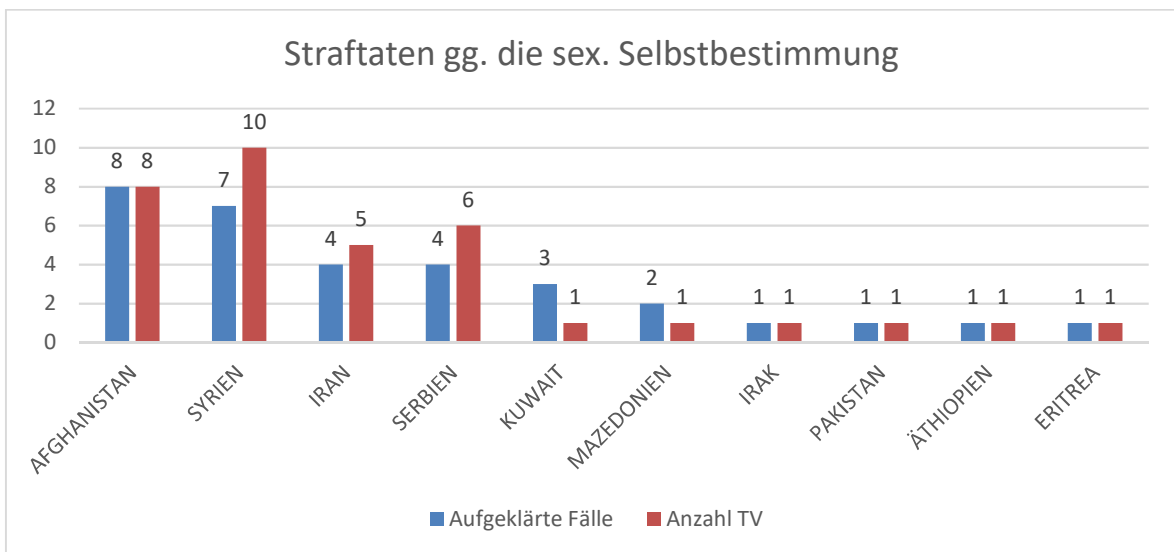
Die folgende Grafik zeigt die Verteilung und die Staatsangehörigkeit der 10 am häufigsten festgestellten Nationen der an den 755 Straftaten insgesamt beteiligten 789 tatverdächtigen Zuwanderer im Landkreis Marburg-Biedenkopf für das Jahr 2019 und die Anzahl der von ihnen begangenen Taten (geklärte Fälle).

Demnach sind z.B. 27 Iraker tatverdächtig bei insgesamt 52 Taten oder 85 tatverdächtige Afghanen für 136 Taten.

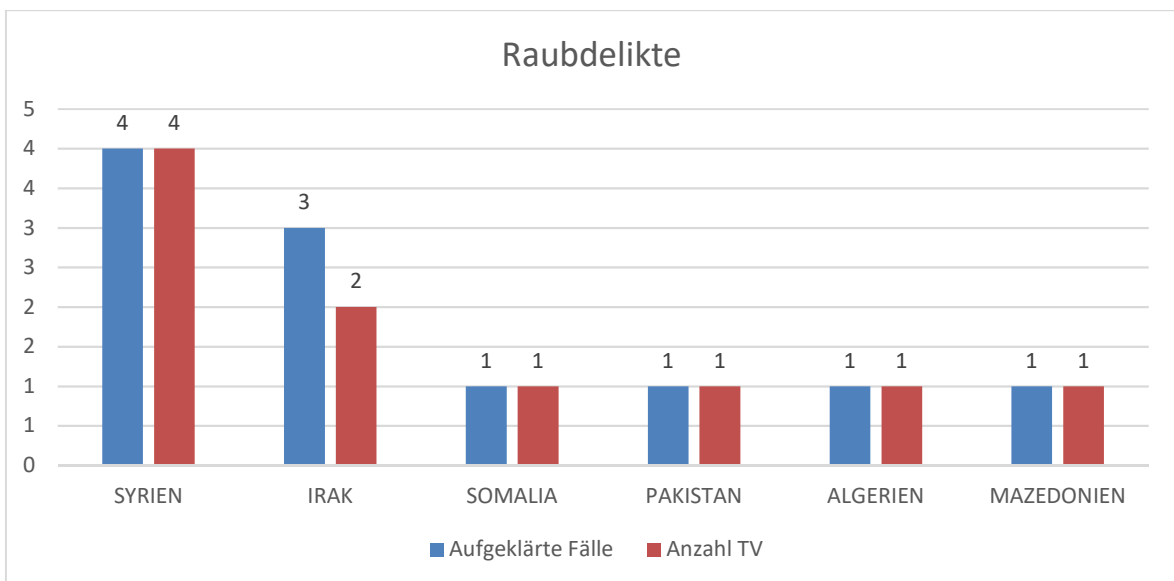
Unberücksichtigt bleibt der prozentuale Anteil der jeweiligen Staatsangehörigen an den Gesamtzuwanderern.



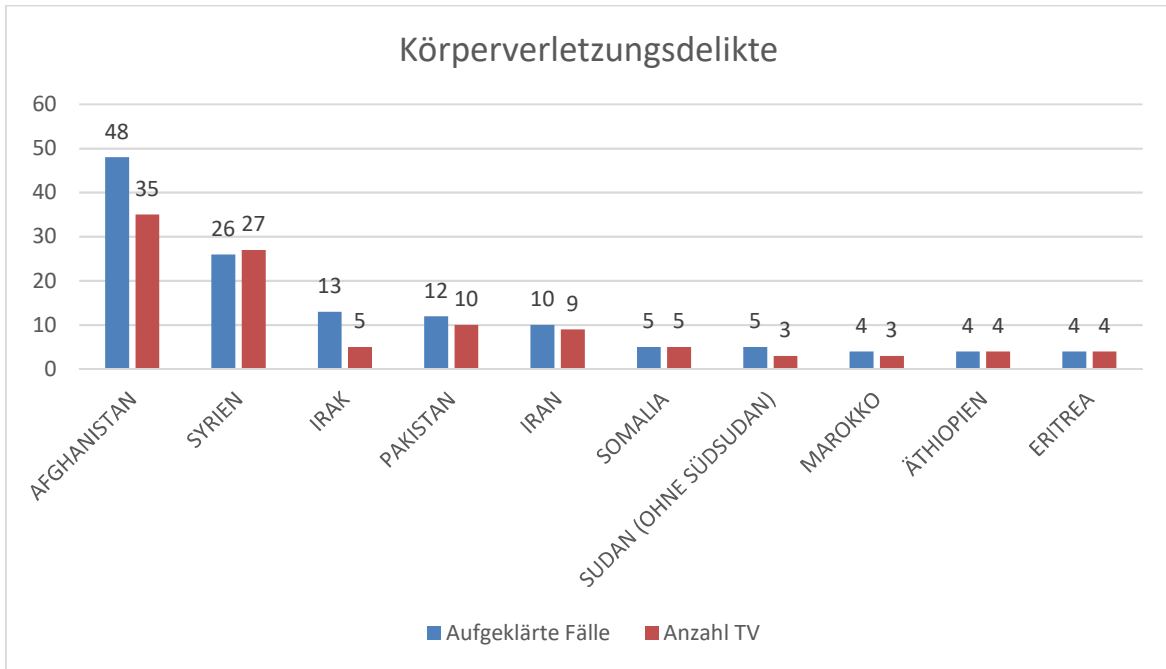
Ausgewählte Straftaten im Zusammenhang mit Asylsuchenden



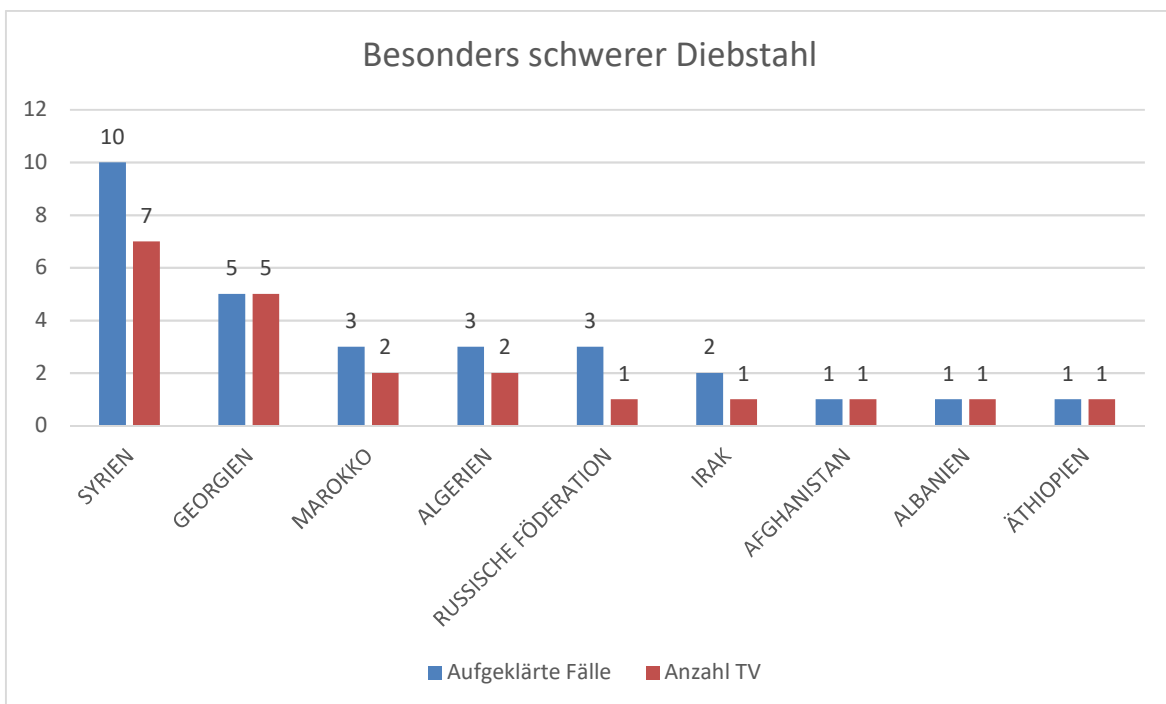
Die Grafik zeigt, dass z.B. sechs serbische Staatsangehörige tatverdächtig für vier Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung waren. Insgesamt gab es 32 aufgeklärte Sexualdelikte mit 35 beteiligten Asylsuchenden.



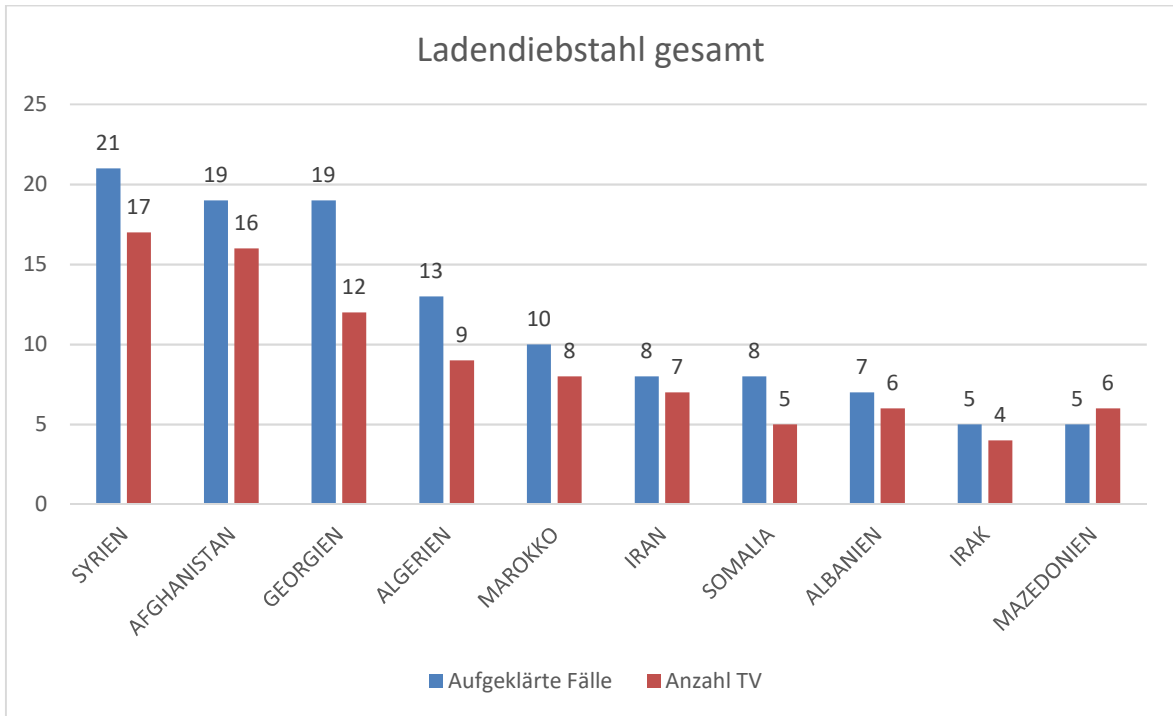
10 tatverdächtige Asylsuchende bei 11 aufgeklärten Raubdelikten



Bei 167 aufgeklärten Körperverletzungen gab es 136 tatverdächtige Asylsuchende.



Bei 29 aufgeklärten besonders schweren Diebstählen gab es 21 asylsuchende Tatverdächtige.

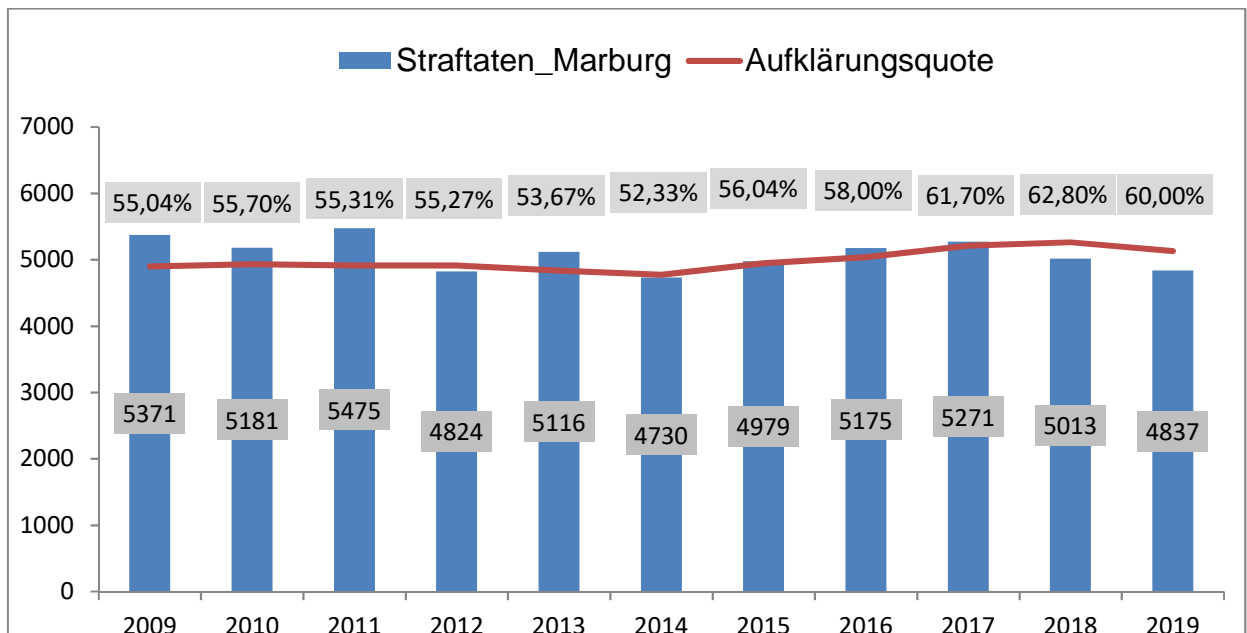


Wie die Grafik darstellt, waren z.B. 17 Syrer Tatverdächtige bei 21 Ladendiebstählen. Hier wurden lediglich die zehn am häufigsten auffälligen Nationen erfasst. Bei 142 Ladendiebstählen gab es 112 tatverdächtige Asylsuchende.

Sonderauswertung Marburg

Im zweiten Jahr hintereinander verzeichnet Marburg weniger Straftaten und erneut steht bei der Aufklärungsquote vorne eine „6“. Trotz des Rückgangs liegt die Aufklärung damit nach wie vor auf einem hohen Niveau.

„Ich werte das als Erfolg der guten Zusammenarbeit und der gemeinsamen Maßnahmen von Stadt und Polizei bei der Umsetzung des Konzepts „Sicheres Marburg“. Der gemeinsame Weg erweist sich hier als die richtige Entscheidung! Sowohl die verstärkte Präsenz in der Innenstadt als auch die weiteren flankierenden Maßnahmen der Stadt, wie z. B. die Kamera im Jägertunnel, wirkten sich positiv auf die objektive Sicherheitslage der Marburger Innenstadt aus. Das hat sicher auch einen spürbaren Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung,“ ist Häuser überzeugt.



849 der 4.837 Straftaten in Marburg fallen unter die sogenannte Straßenkriminalität. Das sind drei Taten weniger als 2018.

Erfreulicher Weise reduzierten sich die Raubtaten von 20 auf 14.

Zurück gingen zudem die Diebstähle auf der Straße von 412 auf 387 Taten.

Einen deutlichen Anstieg von 74 auf 141 Taten gab es bei der Sachbeschädigung durch Graffiti.

Die Taten der sogenannten Gewaltkriminalität in Marburg ging von 205 auf noch 194 Delikte zurück.

Eine weitere Senkung von Fallzahlen gab es bei den Rohheitsdelikten. Den 821 Taten des Jahres 2018 stehen 755 aus dem Jahr 2019 gegenüber.

Die Rohheitsdelikte umfassen u.a. Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Hierbei gingen die Körperverletzungen von 594 auf 530 zurück.

Die gesunkenen Fallzahlen der Statistik für den Landkreis bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung spiegelt sich in der Stadt Marburg wider.

Die Anzahl der Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung fiel von 113 im Jahr 2018 auf nun noch 83 Taten.

Ein bedeutender Teil der 4.873 registrierten Taten für die Stadt Marburg stellt mit insgesamt 1.674 Fällen der Diebstahl dar. Das sind 70 Taten weniger als im Vorjahr.

Bereits die Statistiken von 2016 auf 2.017 und von 2017 auf 2.018 verzeichneten eine Rückläufigkeit der Diebstähle um jeweils 200 Taten.

Im Jahr 2019 gab es in der Stadt Marburg 38 Wohnungseinbrüche, so wenig wie noch nie. Davon blieben zudem 23 Taten im Versuchsstadium stecken.

„Der hohe Versuchsanteil bei den Wohnungseinbrüchen zeigt, dass die präventiven Maßnahmen zur Sicherung der Wohnungen und Häuser der Bürgerinnen und Bürger Erfolg haben. Immer weniger Einbrechern gelingt es, tatsächlich einzudringen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, können sich interessierte Haus- oder Wohnungsbesitzer sehr gerne kostenlos und produktneutral durch die Kriminalpolizeilichen Berater ihrer Polizei beraten lassen.“ sagt die Marburger Polizeidirektorin.

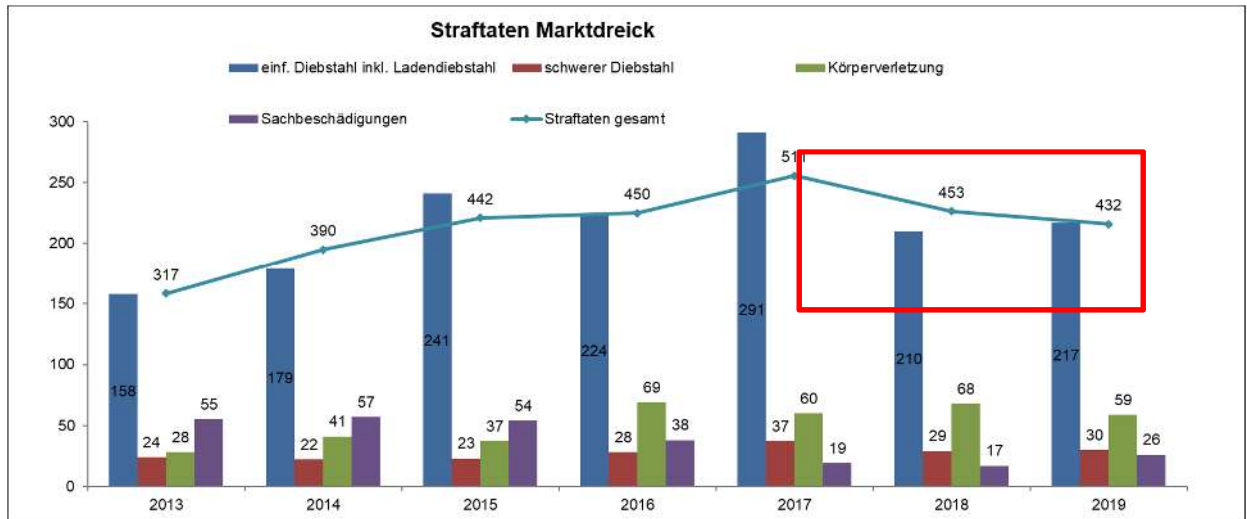
„Top-Ten-Liste“ für die Stadt Marburg

Die nachfolgende Grafik zeigt die „Top-Ten-Liste“ der am häufigsten verübten Straftaten in Marburg. Diese 10 Delikte umfassen 60 Prozent aller Straftaten der Stadt Marburg.

Platz	Straftaten	Erfasste Fälle	% Anteil an allen Taten	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	in%	Fälle	in%
	Straftaten gesamt	4837	100	232	4,8	2901	60,0
	Top Ten gesamt	3018	62,4	70	2,3	1798	59,6
1	Sachbeschädigung	676	14,0	4	0,6	146	21,6
2	Körperverletzung	530	11,0	43	8,1	461	87,0
3	Ladendiebstahl	509	10,5	5	1,0	460	90,4
4	Rauschgiftkriminalität	365	7,5	4	1,1	339	92,9
5	Unterschlagung	192	4,0	1	0,5	46	24,0
6	Diebstahl - v Fahrrädern/unbef Ingebr.	178	3,7	2	1,1	34	19,1
7	Beleidigung	167	3,5	0	0,0	145	86,8
8	Waren-/Warenkreditbetrug	149	3,1	3	2,0	128	85,9
9	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug	130	2,7	8	6,2	18	13,8
10	Diebstahl v. unbaren Zahlungsmitteln	122	2,5	0	0,0	21	17,2

Sonderauswertung Marktdreieck

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung und Entwicklung ausgewählter Taten der Jahre 2013 bis 2019 im sogenannten „Marktdreieck“:



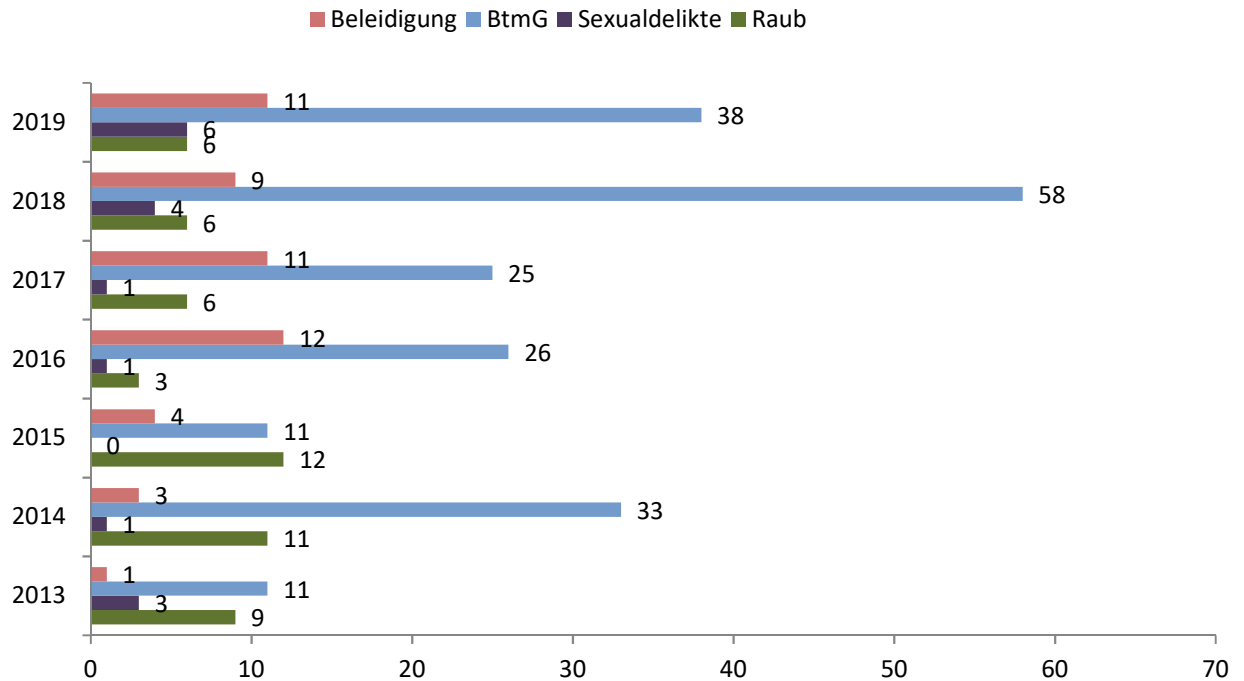
Die Sonderauswertung Marktdreieck umfasst dabei den Pilgrimstein ab Hausnummer 27, die Biegenstraße 1-3, den Erlenring 1-19, die Lingelgasse, den Hermann-Cohen-Weg, die Luisa-Häuser-Brücke, die Weidenhäuser Brücke, den Gerhard-Jahn-Platz, den Elisabeth-Blochmann-Platz und den Rudolphsplatz.

Von den 4837 Straftaten in der Marburger Kernstadt entfielen im Jahr 2019 insgesamt 432 auf das sogenannte „Marktdreieck“. (2017: 511/ 2018: 453) Den größten Teil dieser 432 entfällt mit 217 Delikten auf den einfachen Diebstahl inklusive Ladendiebstahl.

„Zum zweiten Mal sinken die Fallzahlen im „Marktdreieck! Erfreulich dabei ist der festgestellte leichte Rückgang bei den Gewaltdelikten. Die dauerhafte und nochmal intensivierte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei und die Weiterführung der Maßnahmen hat sich bewährt und wird fortgesetzt, um die Sicherheit noch mehr zu erhöhen und um das Sicherheitsgefühl noch weiter positiv zu beeinflussen“, lautet das Fazit von Gaby Häuser, der Leiterin der Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf.

Zu den Maßnahmen gehören die Erhöhung der Polizeipräsenz, ein täterorientiertes Vorgehen gegen Straftäter durch Bündelung von Personal in einer Arbeitsgruppe sowie gemeinsame Streifen von Stadtpolizei und Polizei.

Die Verteilung der Straftaten, die einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung haben können, ergibt sich aus der folgenden Grafik:



Auffallend hierbei ist der deutliche Rückgang der Betäubungsmittelkriminalität im Jahr 2019. Durch die weiterhin hohe Präsenz in diesem Bereich und die damit einhergehenden polizeilichen Kontrollen ergibt sich jedoch auch weiterhin zwangsläufig eine höhere Zahl im Vergleich zu den Vorjahren 2015 bis 2017.